

MIT BUFO RANA ZURÜCK IN DIE WELT

Sprachentwicklungsverzögerung und Autismus

Autorin — Susanne Biermann



Typisch für Bufo rana-Kinder ist ihre Abneigung gegen fremde Menschen

In diesem Fall eines Jungens mit deutlich autistischen Zügen, hilft ein Mittel aus der Welt der Amphibien: Bufo rana – die Erdkröte, das Kind zurück in die Welt der Zweibeiner zu holen. Die Autorin arbeitet nach der Herscu-Methode.

Sebastian kommt erstmals 2005 im Alter von vier Jahren in meine Praxis. Zu der Zeit lebte ich noch in den USA. Seine Familie zog kurz vor seiner Geburt aus beruflichen Gründen von München in die USA und lebte dort in einer deutschen Siedlung. Sebastian ist das erstgeborene Kind dieser Familie. Seine Mutter stellt ihn wegen Sprachentwicklungsverzögerung und Schüchternheit vor.

Fallbeispiel: Junge, vier Jahre

Schwangerschaft und Geburt

Die Mutter beschreibt die Schwangerschaft als sehr schwierige Zeit, in der sie viel alleine war, da ihr Mann bereits in den USA arbeitete und sie in den ersten Monaten der Schwangerschaft noch in Deutschland lebte. Sie organisierte alleine den Umzug. Als sie im sechsten Monat schwanger war, siedelte sie endgültig in die USA um.

Dort hatte sie Schwierigkeiten, sich einzuleben, fühlte sich oft einsam und vernachlässigt.

Kurz nach dem Umzug entwickelte sie eine schwere Sinusitis und musste über mehrere Wochen Antibiotika nehmen. Zudem hatte sie ein stark erhöhtes sexuelles Verlangen, was sie auf die lange Trennung von ihrem Mann zurückführte. Ansonsten zeigte sie in der Schwangerschaft keine weiteren Symptome. Als die Sinusitis abgeklungen war, fühlte sie sich wohl. Die Wehen setzten drei Tage vor dem errechneten Zeitpunkt ein. Die Geburt war kurz und unkompliziert. Sebastians APGAR-Werte waren ausgezeichnet. Er wurde voll gestillt.

Weitere Entwicklung

Vom Zeitpunkt seiner Geburt an hat Sebastian viel geschrien und konnte nur beruhigt werden, wenn er fest in eine Decke eingewickelt getragen wurde. Der Mutter fiel auf, dass seine Fäuste dabei geballt waren und er dadurch sehr verkrampft wirkte. Die ersten Tage, Wochen und Monate waren unspektakulär bis auf seine Schreiphasen.

Seine körperliche Entwicklung in Bezug auf die wichtigsten Entwicklungsschritte wie drehen, sitzen, krabbeln, stehen und gehen verlief altersgemäß, das Zahnen war unkompliziert.

Im Alter von 12 Monaten entwickelte Sebastian seine

erste Mittelohrentzündung, die er in der Folge alle vier Wochen bekam und die jedes Mal antibiotisch behandelt werden musste. Nach fünf dieser Serien bekam er eine Lungenentzündung und wurde für fünf Tage stationär therapiert, erholte sich aber schnell wieder. Die Schreiattacken waren zu diesem Zeitpunkt deutlich besser. Danach war er körperlich sehr stabil und entwickelte keine akuten Infektionen mehr. Im Alter von zwei Jahren sprach er noch kein Wort und wirkte sehr „schüchtern“. Er spielte am liebsten alleine in seinem Zimmer. Zu diesem Zeitpunkt fing die Eltern bereits an, sich Sorgen zu machen, ob Sebastians Gehör einwandfrei sei, denn, wann immer er in seinem Zimmer spielte, schien er nichts mehr um sich herum wahrzunehmen. Wenn seine Eltern das Zimmer betraten, drehte er sich nicht nach ihnen um. Er schien sie nicht zu bemerken. Auch wenn die Eltern ihn direkt ansprachen, reagierte er nicht. Selbst wenn sie laut mit ihm sprachen, zeigte er keine Reaktion. Er schien schwerhörig zu sein.

Ein Hörtest ergab allerdings keine Einschränkung des Gehörs und auch die weiteren Beobachtungen der Eltern zeigten, dass das Problem woanders liegen musste, denn gleichzeitig konnte Sebastian sehr schreckhaft sein. Wenn er beispielsweise in der Küche aß und hinter ihm etwas zu Boden fiel, erschreckte er sich extrem. Er schrie dann und ließ



Homöopathie Fachausbildung

- durchdachtes Ausbildungskonzept in Karlsruhe
- Kleingruppenunterricht, Lehrpraxis, eigenverantwortliches Lernen – SHZ-akkreditierte Schule!

Homöopathie Fachseminare

- fordern Sie die aktuellen Termine an!

Institut ars curandi — Carl Classen, Hp
Kirchstr. 10, D-76229 Karlsruhe, T. 0721-463 235

www.arscurandi.de

sich kaum beruhigen. Er schien Angst vor lauten Geräuschen zu entwickeln. Bei Gewitter wachte er regelmäßig auf, begann zu schreien und ließ sich nur schwer beruhigen. Wenn er eine Sirene hörte, rannte er manchmal in sein Zimmer und versteckte sich oder wollte auf den Arm der Mutter. Am ehesten ließ er sich beruhigen, wenn die Mutter ihn fest an sich drückte.

Mit drei Jahren zeigte er wenig bis keine Interaktion mit anderen Kindern. Er bevorzugte es, alleine in seinem Zimmer mit Lego zu spielen, was ihn für Stunden beschäftigen konnte.

Abgesehen von einzelnen Dingen, die ihn stark irritierten, war Sebastian ein unkompliziertes Kind. Er hasste Schuhe – am liebsten lief er das ganze Jahr barfuß, er schien nicht kälteempfindlich zu sein.

Wann immer seine Mutter ihn aus dem Haus und somit zum Anziehen von Schuhen bewegen wollte, reagierte er sehr dickköpfig. Er schrie und versuchte, sich dem Griff der Mutter zu entziehen und rannte in sein Zimmer, um sich dort zu verstecken.

Wenn es nach Sebastian gegangen wäre, hätte er nie einen Fuß vor die Türe gesetzt.

Noch schlimmer war es, wenn er neue Schuhe brauchte, weil er den alten entwachsen war. Es schien schmerzhaft für ihn zu sein, neue Schuhe einzulaufen. Er schrie bei jedem Schritt, weigerte sich zu gehen und wollte getragen werden. Es dauerte immer sehr lange, bis er die neuen Schuhe akzeptiert hatte. Seiner Mutter graute es vor jedem Wachstumsschub, denn dann musste Sebastian neu eingekleidet werden. Er reagierte auch sehr empfindlich auf die

Etiketten der neuen Kleidungsstücke. Diese mussten vor dem Tragen entfernt werden, andernfalls zerrte er ständig an seiner Kleidung herum, um zu verhindern, dass die Etiketten seine Haut berührten. Auch enge Hosen mochte er nicht. Sämtliche Kleidungsstücke mussten locker und weich sein, was dazu führte, dass Sebastian fast ausschließlich Jogginghosen trug. Vor allem am Bauch schien er sehr empfindlich auf Druck durch Kleidung zu reagieren.

Einen ersten Versuch, Sebastian an den Kindergarten zu gewöhnen, brach die Mutter nach anstrengenden sechs Wochen ab. Alleine das Schuhe an- und ausziehen war nervenaufreibend, da Sebastian schrie, wann immer er Schuhe tragen musste. Dazu kam, dass er nicht alleine im Kindergarten bleiben wollte. Er schrie, sobald seine Mutter ihn alleine ließ und hörte erst wieder auf, wenn sie ihn abholte. Sein Interesse an anderen Kindern ging gegen null. Am glücklichsten war er allein zu Hause und so beschloss die Mutter, dass Sebastian offenbar noch nicht so weit war. Jede Form von Veränderung schien Sebastian nicht

zu mögen. Die jährlichen Heimreisen waren für die Eltern immer sehr anstrengend. Sebastian wurde äußerst unruhig und reizbar, sobald er sich in fremder Umgebung befand.

Körperlich entwickelte sich Sebastian gut. Er gehörte zu den Großen in seiner Altersgruppe und war muskulös.

Mit dreieinhalb Jahren konnte er Fahrrad fahren, was eine weitere Lieblingsbeschäftigung neben dem Legospiel wurde. Im Sommer fuhr er immer barfuß die Straße auf und ab und hatte größtes Vergnügen daran. Ihn aus einem Spiel herauszureißen, gestaltete sich immer als sehr schwierig, weil er auf jeden Versuch, sein geliebtes Spiel zu unterbrechen, zornig reagierte, beispielsweise wenn er essen sollte.

Essverhalten

Beim Essen ist Sebastian sehr heikel. Es gibt nur sehr wenige Dinge, die er mag. Am liebsten isst er süß. Er könnte sich von Schokolade und Süßigkeiten ernähren. Außerdem liebt er kohlenhydratreiche Kost



Autistische Kinder spielen am liebsten alleine und zeigen wenig Interesse an ihrem sozialen Umfeld

„Ich bin Mitglied im VKHD, weil ich mir schnelle und umfassende Informationen über berufspolitische Entwicklungen und eine stärkere Position der klassischen HomöopathInnen in unserem Gesundheitssystem wünsche“

*Freia Kabel, HP
Hamburg*



VKHD

Verband klassischer Homöopathen Deutschlands e.V.

Wir engagieren uns für

- berufspolitische Interessen auch auf europäischer Ebene
- Erhalt und die Qualität der homöopathischen Arzneimittelvielfalt
- Qualitätsförderung und Praxiserfolg
- angemessene Leistungserstattung

Wir sind für unsere Mitglieder da, mit

- Listung in unserer Therapeuten-Datenbank
- individueller, berufsspezifischer Beratung
- 400 Seiten starkem Praxisleitfaden
- umfassenden Serviceleistungen

wie Pizza und Spaghetti. An Obst mag er nur Äpfel. Er weigert sich, Neues zu probieren. Er will immer vom gleichen Teller mit der gleichen Gabel essen. Die Mutter nimmt den Teller und die Gabel mit auf Reisen, da sich Sebastian sonst weigert, zu essen.

Allgemeines

Sein allgemeiner Gesundheitszustand ist gut. Es gibt keine Beschwerden der Haut, keine Blutungsneigung, keine muskulo-skelettalen, respiratorischen, Verdauungs- oder Ausscheidungs-Symptome. Er schwitzt nur bei großer körperlicher Anstrengung.

Schlaf

Sebastians Schlaf ist gut. Er schläft auf dem Bauch und fing an, mit sechs Wochen nachts durchzuschlafen, was er seither tut. Bis auf seltene Schreiattacken bei Gewitter oder anderen lauten Geräuschen, von denen er aufschreckt, ist sein Schlaf unauffällig. Er knirscht auch nicht mit den Zähnen. Manchmal ist er morgens bereits wach, wenn die Eltern sein Zimmer betreten. Er sitzt dann auf dem Boden und spielt Lego. Wann er an diesen Tagen erwacht ist wissen die Eltern nicht, da er weder nach Essen verlangt noch sich sonst irgendwie bemerkbar macht.

Ängste

Bis auf die erwähnte Furcht vor lauten Geräuschen sowie vor Polizei- oder Feuerwehralarm, bei denen er sich so erschreckt, dass er schreit oder sogar zittert, gibt es wenige Ängste. Seine Ruhelosigkeit in fremder Umgebung ist besser geworden.

Sonstiges

Sebastian liebt Tiere, vor denen er absolut keine Angst hat – er streichelt jeden Hund.

Auch im Umgang mit anderen Kindern ist er nie gemein oder böse. Es ist eher so, dass er lieber alleine spielt und andere Kinder eher ignoriert, was seine Mutter als Schüchternheit interpretiert.

Sebastian liebt es, berührt und gestreichelt zu werden. Er mag vor allem feste Berührungen wie festes Drücken und feste Massagen, die ihn schon als Säugling beruhigt haben.

Sprachliche Entwicklung

Seine sprachliche Entwicklung ist deutlich verzögert. Er spricht nur wenige Worte und auch die sehr undeutlich. Bisher hat die Mutter keine weiteren Untersuchungen anstellen lassen mit der Begründung, Sebastians Vater habe auch sehr spät sprechen gelernt. Außerdem scheut sie es, in den USA wegen der sprachlichen Barriere einen Arzt aufzusuchen.

Fallanalyse

Nach meinen eigenen Beobachtungen in der Praxis und infolge der Anamnese mit der Mutter wurde mir klar, dass Sebastians Problem nicht nur in einer sprachlichen Entwicklungsverzögerung oder Schüchternheit bestand, sondern in der mangelnden Fähigkeit, Kontakt zu seiner Umwelt aufzunehmen. Sebastian lebte in seiner eigenen kleinen Welt, die damals aus Legosteinen, Eisenbahn und Fahrrad fahren bestand.

Da Sebastian das erste Kind dieser Familie war, hatten die Eltern keine Vergleichsmöglichkeiten. Zudem lebten sie in einem fremden Land mit wenig sozialen Kontakten. Nur so konnte ich mir erklären, dass Sebastian bis dato noch keiner genaueren diagnostischen Abklärung zugeführt wurde.

Was seine Mutter als „pflegeleicht“ bezeichnet – sie konnte stundenlang ohne Störung ihrer Hausarbeit nachgehen und Sebastian stand morgens auf, um zu spielen, ohne dass seine Eltern dies bemerkten – sind Merkmale, die unter den Sammelbegriff *Autismus-Spektrumstörung* zusammengefasst werden. Sebastian litt nie

unter einem Mangel an Aufmerksamkeit oder Anregung, eher war das Gegenteil der Fall. Er ist zu stark in sich gekehrt und zeigt kaum ein Bedürfnis nach Kontakt zu anderen. Für Sebastian sind wir nicht wirklich Bestandteil seiner Welt, auch andere Kinder nicht. Warum also sprechen? Die Sprache brauchen wir nur, um mit anderen zu kommunizieren – das ist etwas, was Sebastian gar nicht will.

Jeder Versuch, ihn aus seiner Welt zu holen und mit neuen Eindrücken zu konfrontieren ist beinahe schmerzhaft für ihn. Dies äußert sich in seiner Abneigung gegen unbekanntes Essen, neue Schuhe und neue Kleidung. Jede Anstrengung, ihn neuen Eindrücken auszusetzen wie z.B. den Kindergartenbesuch, wehrt er vehement ab. Sobald man versucht, ihn aus seiner kleinen Welt zu holen, wird er zornig, schreit und lässt sich nur schwer beruhigen. Sebastian isoliert sich, um sich der schmerzhaften Welt zu entziehen. Schon als Baby mochte er gerne eng gebunden sein und auch heute liebt er die festen Umarmungen seines Vaters sowie feste Massagen, wenn er unruhig ist. Glücklicherweise ist Sebastian vor allem in seiner eigenen

Welt. Kann er stundenlang spielen, dann versinkt er völlig und braucht nichts und niemanden.

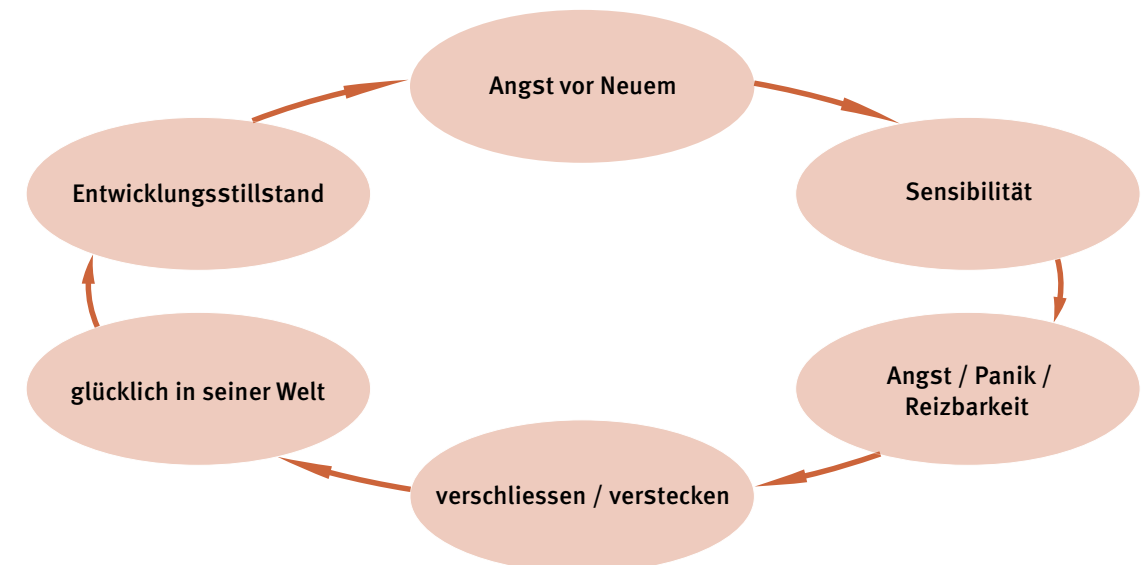
Zusammenfassend kann man über Sebastian Folgendes sagen:

Er ist ein Kind mit ausgeprägter Sensibilität gegenüber der Umwelt, die er nicht tolerieren kann. Um diese Sensibilität zu minimieren, grenzt er die Dinge seiner Umwelt aus, was auch die Menschen um ihn herum betrifft. Ein Mechanismus, mit dem er das erreicht, ist seine starke Fokussierung auf sein Legospiel, das ihn nie zu langweilen scheint und das er sehr gut beherrscht.

Sobald seine Umwelt Anforderungen an ihn richtet wie sich neuen Situationen zu stellen, toleriert er dies nicht und versucht, der entsprechenden Situation zu entfliehen, indem er sich wieder seinem Spiel widmet.

Der hier skizzierte Zyklus stellt den Hauptmechanismus dar, mit dem Sebastian auf seine Umwelt reagiert. Dies entspricht dem Reaktionsmuster von *Bufo rana*.

Analyse mit der Herscu-Methode



Einzelne Rubriken in den Segmenten nach Herscu

Angst vor Neuem (6)

1. Gemüt – Veränderungen – Abneigung gegen (7)
2. Gemüt – Veränderungen – Abneigung gegen – Kindern; bei (21)
3. Gemüt – Fremde – Anwesenheit von Fremden – agg. (21)
4. Gemüt – Eigensinnig, starrköpfig, dickköpfig (127)
5. Gemüt – Heikel, pingelig – Essen; beim (1)
6. Gemüt – Schüchternheit, Zaghaftheit – Kinder; bei (23)

Sensibilität (6)

1. Abdomen – Kleidung, empfindlich gegen (58)
2. Allgemeines – Kleidung allgemein – Unverträglichkeit von (65)
3. Gemüt – Empfindlich – Geräusche, gegen – geringste Geräusch; gegen das (44)
4. Gemüt – Erschreckt leicht – Kleinigkeiten, über (29)
5. Allgemeines – Druck – Schuhe agg.; der (2)
6. Extremitäten – Empfindlichkeit – Füße (32)

Angst /Panik /Reizbarkeit (7)

1. Gemüt – Furcht – Gewitter; vor (39)
2. Gemüt – Schreien – Angst, aus (9)
3. Gemüt – Zorn – missverstanden, falsch verstanden; wenn (5)
4. Gemüt – Auffahren, Zusammenfahren – leicht, bei geringem Anlass (103)
5. Gemüt – Zorn – leicht, schnell zornig; wird (68)
6. Gemüt – Widerspruch – trägt keinen Widerspruch (91)
7. Gemüt – Erregung – Kleinigkeiten, über (23)

Verschließen /verstecken (5)

1. Gemüt – Verstecken – sich (27)
2. Gemüt – Angesehen, angeblickt zu werden – erträgt es nicht, angesehen zu werden (32)
3. Gemüt – Antworten – Abneigung zu antworten (82)
4. Extremitäten – Gezogen – innen, nach – Daumen (31)
5. Allgemeines – Binden, Bandagieren amel.; festes (16)

Glücklich in seiner Welt (7)

1. Gemüt – Gedanken versunken, in (92)
2. Gemüt – Gesellschaft – Abneigung gegen – Verlangen nach Einsamkeit (79)
3. Gemüt – Rituelles Verhalten, Rituale (8)
4. Gemüt – Monomanie (38)
5. Gemüt – Stilles Wesen (83)
6. Gemüt – Gleichgültigkeit, Apathie – Äußerlichkeiten, Äußerliches; gegen (29)
7. Gemüt – Gedanken – hartnäckig (115)

Entwicklungsstillstand (4)

1. Gemüt – Entwicklung; kindliche – Entwicklungsstillstand (21)
2. Gemüt – Sprechen – langsam; lernt (20)
3. Gemüt – Sprache – unverständlich (21)
4. Gemüt – Zurückgeblieben, retardiert; geistig (14)

Vorhandene Arzneimittel

acon	ant-c.
ars.	bar-c.
bell.	bufo.
calc.	caust.
cupr.	lyc.
med.	merc.
nat-m.	nux-v.
phos.	sil.
sulph.	thuja

Grundlegende Segmente

1. Gemüt – Fremde – Anwesenheit von Fremden – agg. (21)
1. Gemüt – Heikel, pingelig – Essen; beim (1)
1. Gemüt – Schüchternheit, Zaghaftheit – Kinder; bei (23)
2. Gemüt – Empfindlich – Geräusche, gegen – geringste Geräusch; gegen das (44)
2. Gemüt – Erschreckt leicht – Kleinigkeiten, über (29)
3. Gemüt – Zorn – missverstanden, falsch verstanden; wenn (5)
3. Gemüt – Auffahren, Zusammenfahren – leicht, bei geringem Anlass (103)
3. Gemüt – Zorn – leicht, schnell zornig; wird (68)
4. Gemüt – Antworten – Abneigung zu antworten (82)
4. Extremitäten – Gezogen – innen, nach – Daumen (31)
5. Gemüt – Gedanken versunken, in (92)
5. Gemüt – Monomanie (38)
5. Gemüt – Stilles Wesen (83)
6. Gemüt – Entwicklung; kindliche – Entwicklungsstillstand (21)
6. Gemüt – Sprache – unverständlich (21)
6. Gemüt – Zurückgeblieben, retardiert; geistig (14)

Nosoden, kleine, mittlere Mittel sind vorhanden

med.

Grundlegende Segmente

1. Gemüt – Fremde – Anwesenheit von Fremden – agg.(21)
1. Gemüt – Eigensinnig, starrköpfig, dickköpfig (127)
2. Extremitäten – Empfindlichkeit – Füße (32)
2. Gemüt – Auffahren, Zusammenfahren – leicht, bei geringem Anlass (103)
3. Gemüt – Widerspruch – trägt keinen Widerspruch (91)
3. Gemüt – Erregung – Kleinigkeiten, über (23)
4. Gemüt – Angesehen, angeblickt zu werden – erträgt es nicht, angesehen zu werden (32)
5. Gemüt – Gedanken – hartnäckig (115)
6. Gemüt – Sprechen – langsam; lernt (20)

Verordnung: Sebastian erhielt eine Einzelgabe *Bufo C200*, die nach sechs Monaten wiederholt werden musste.

Fallverlauf

Über einen Zeitraum von einem Jahr, in dem ich Sebastian in regelmäßigen Abständen sah, machte er deutliche Fortschritte. Seine Sensibilität wurde auffallend geringer und damit auch seine heftigen Gegenreaktionen, die er nun nicht mehr brauchte. Er begann, sich mehr seiner Umwelt und den Menschen darin zu öffnen und war in der Lage, einen Kindergarten zu besuchen. Seine Mutter musste sich deutlich mehr mit ihm auseinandersetzen, da er mehr Aufmerksamkeit forderte.

Nach kurzer Zeit begann er Dreiwortsätze zu sprechen. Seine Aussprache war immer noch sehr undeutlich, so dass eine logopädische Therapie begonnen wurde, an der Sebastian sehr gerne mitmachte.

Ein Jahr nach Therapiebeginn wurde Sebastian wieder vermehrt akut krank und bekam hohes Fieber mit starken Ohrenscherzen. Belladonna, ein Mittel das sich bereits in der Herscu-Repertorisation gezeigt hatte, half ihm prompt.



Susanne Biermann, geb. 1963, studierte Medizin in Heidelberg, Mannheim und München. Eine Erkrankung ihres Sohnes brachte sie 1994 zur Homöopathie. Sie lebte fünf Jahre in den USA und studierte dort an der New England School of Homeopathy in Massachusetts bei Paul Herscu und Amy Rothenberg. Heute lebt sie mit ihrer Familie in München, wo sie auch ihre Praxis betreibt (www.susanne-biermann.de).

Fotos: © Maxim Malevich - Fotolia.com / HP_Photo - Fotolia.com / Harry-Hautumm / pixelio.de



GMP-zertifiziert





Qualität aus Tradition

Seit 1957 stellen wir LM-(Q)-Potenzen her. Die Herstellung erfolgt bei uns handverrieben und handverschüttelt. Als Familienunternehmen fühlen wir uns der homöopathischen Tradition verpflichtet. ARCANA setzt sich nachhaltig für die Erhaltung der Arzneimittelvielfalt in der Homöopathie ein.

www.arcana.de